

PARKINSON

Poste Italiane SpA – Spedizione in Abbonamento Postale – DL 353/2003 (conv. in L. 27/02/04 n. 46) art. 1 comma 2 NE/BZ

Aktuell



Informationszeitschrift der Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen



www.parkinson.bz.it

Nr. 102 / Dezember 2024

Erscheint vierteljährlich



4 „Betroffene werden allein gelassen“

13 Wassertherapie bei Parkinson

15 Neurorehabilitation im Krankenhaus Sterzing

SITZ: I- 39100 Bozen, Galilei-Straße 4/a, Tel. 0471 931888, E-Mail: info@parkinson.bz.it; www.parkinson.bz.it
Öffnungszeiten: täglich von 8.30 - 12.30 Uhr, außer Donnerstag von 15 - 18 Uhr; IBAN IT 07 G 08255 58160 000300 210854

Winter

Ein weißes Feld, ein stilles Feld.
Aus veilchenblauer Wolkenwand
hob hinten, fern am Horizont,
sich sacht des Mondes roter Rand.

Gespentisch durch die Winternacht
der große dunkle Vogel glitt,
und unten huschte durch den Schnee
sein schwarzer Schatten lautlos mit.

Gustav Falke (1853-1916)

Und hob sich ganz heraus und stand
bald eine runde Scheibe da,
In düstrer Glut. Und durch das Feld
Klang einer Krähe heisres Krah.

Das
Parkinsonbüro
bleibt geschlossen

vom 23.12.2024
bis 06.01.2025

Foto: pixelio.de_by_my stuff

Inhalt

Inhalt	2
Editorial	3
Vereinsleben	4 - 9
Infos & Hilfe	10, 11, 13 - 18
Spenden	12

Impressum

Herausgeber: Südtiroler Gesellschaft für Parkinson
und verwandte Erkrankungen
Sitz: Galileo Galilei-Straße 4/a, 39100 Bozen, St. Nr. 94056360210.

Ärztlicher und wissenschaftlicher Beirat:
Dr. Mariantonietta Mazzoldi, Dr. Franz Spöglger

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter Nr. 7/99
Erscheinungsweise: vierteljährlich

Verantwortlicher Redakteur: Walther Werth

Redaktion: Elke Schlemmer

Cover: pixelio.de_by_Grace Winter

Layout: www.obkircher.com

Druck: Druckerei Weger, Brixen

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC-Papier

AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL
Südtiroler Gesellschaft



PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Regionale Azienda

Liebe Freundinnen und Freunde der Parkinsonvereinigung,

wir sind wieder am Ende des Jahres angelangt – einer Zeit der Besinnung und der „Bestandsaufnahme“, sowie guten Vorsätzen für das neue Jahr.

In diesem Jahr haben wir hart gearbeitet und verschiedene organisatorische, bürokratische, finanzielle und gesundheitliche Hürden überwunden. Ich danke allen, die uns auf verschiedene Weise geholfen haben, unser Hilfsangebot für Menschen mit Parkinson und ihre Angehörigen zu verbessern.

Wie Ihr vielleicht bereits wisst, endet auch dieses Jahr, ohne dass das Modell der Behandlung der Parkinson-Krankheit in unserer Provinz verbessert und an die Erkenntnisse der medizinischen Wissenschaft angepasst wird. Im Gegenteil – das Standardmodell, das in dreijähriger Arbeit in Zusammenarbeit vieler Ärzte und Therapeuten entwickelt wurde und an dem auch die Parkinsonvereinigung mitgewirkt hat, scheint weiterhin nicht zum PDTA (Percorso diagnostico terapeutico assistenziale - diagnostisch-therapeutischer Assistenzpfad) für alle Parkinson-Patienten in der Provinz zu werden. Diese Verschwendung von Geld und Engagement sowie der Mangel an Respekt gegenüber Hunderten Menschen und ihren Familien, verbittert uns zutiefst.

Wir beabsichtigen, unser Angebot an Aktivitäten fortzusetzen und zu intensivieren, in der Hoffnung, die Schwierigkeiten der Patienten und Angehörigen zu lindern. Wir werden 2025 mit allen Therapien fortfahren, beginnend mit kognitiver Stimulation, Gymnastik, Wassergymnastik, Tai Chi und verschiedenen Aktivitäten in den Selbsthilfegruppen. Die neue Selbsthilfegruppe in Leifers, die vor einem Jahr gegründet wurde und in der das Juggling (funktionelles Jonglieren) erprobt wird, wird abwechselnd dazu eine Stunde Gymnastik anbieten, die an die Erfordernisse der Teilnehmer/innen angepasst ist. Wir werden den Kurs für Pflegekräfte unter der Leitung der Neuropsychologin Agnese Gumieniuk mit Beteiligung von Experten fortsetzen, ebenso die Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige. Die Möglichkeit der psychologischen Begleitung wird auch auf zuhause ausgedehnt. Im August werden wir erneut das Programm Music Dance & Parkinson anbieten. Wir werden auch das interaktive Seminar über Kinästhetik wiederholen, das im vergangenen Juni sehr erfolgreich war.

In Sterzing ist es in der Abteilung für Neurorehabilitation möglich, ein Rehabilitationsprogramm mit fortschrittlichen medizinischen Geräten in Klein- und Kleinstgruppen durchzuführen. Vor einem Jahr wurde versprochen, dass dies in Bozen möglich würde, aber es blieb bei einem leeren Versprechen. Obwohl wir über die Entscheidungen der Gesundheitspolitik enttäuscht sind, hoffen wir, dass sich früher oder später eine gute Verwaltung durchsetzt und dass das Standardmodell der Pflege angewendet wird. Dann wird es möglich, Menschen, die ohnehin Schwierigkeiten hinsichtlich ihrer Mobilität haben, keine ermüdenden Fahrten mehr aufzuzwingen und die für sie so notwendige Kontinuität in der Versorgung zu erreichen.

Auch im Jahr 2025 planen wir Aufenthalte in Salò und auf Schloss Goldrain. Wir wissen, dass es Schwierigkeiten mit architektonischen Barrieren gibt, insbesondere in der alten Burg, es sind jedoch derzeit keine geeigneten Alternativen verfügbar. Aber wir bemühen uns darum.

Ich erinnere Sie daran, dass sich die Mitgliedschaft zu Beginn des Jahres erneuert werden muss. Der Beitrag beträgt weiterhin 20 Euro für eine Person und 30 Euro für zwei Personen. Bitte tätigen Sie die Zahlung **nicht vor Januar**, da wir die im Jahr 2024 eingezahlten Mitgliedsbeiträge nicht im Jahr 2025 verbuchen können. Vielen Dank!

Liebe Mitglieder, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Südtiroler Parkinson-Gesellschaft wünsche ich Ihnen allen von Herzen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr! Frohe Feiertage an die Mitglieder des Vorstandes, an die Mitglieder des Parkinson-Büroteams, Ingrid und Petra (und Franco), an die Leiterinnen der Selbsthilfegruppen, an die Freiwilligen, an die zahlreichen Spender/innen, an das von Ulli Seitz geleitete DZE, an die UISP, an die Ärzte und Therapiefachkräfte, die mit Hingabe und Engagement ihre Arbeit zum Wohle ihrer Patient/innen ausüben.

**FROHE FEIERTAGE UND EINEN GUTEN
START INS NEUE JAHR!**

Die Präsidentin Dr.in Alessandra Zendron

„Verlassene Parkinson-Patienten“

Das Nachrichtenportal salto.bz Ende hat Oktober die Präsidentin der Parkinsonvereinigung um ein Interview gebeten und einen Artikel über die Situation von Parkinson-Patienten veröffentlicht. Das sind wichtige Themen und da vielleicht nicht alle unsere Mitglieder das Portal besuchen, haben wir uns entschlossen, den Artikel auszugsweise in Parkinson Aktuell zu veröffentlichen.

In der Neurologie von Bozen herrscht Chaos. Die Präsidentin der Parkinsonvereinigung, Alessandra Zendron, prangert den Stopp eines seit drei Jahren entwickelten und genehmigten Versorgungsmodells an. Warum wird jetzt ein teures niederländisches Format importiert?

Von Fabio Gobato

Unter allen Erkrankungen sind neurologische jene, die nicht nur viel Leid für die Betroffenen verursachen, sondern auch die größten Auswirkungen auf die Familien haben. Die Spur des Schmerzes, die die Diagnose Parkinson oder Alzheimer mit sich bringt, um nur die bekanntesten zu nennen, kann neben den Kranken nur von denen verstanden werden, die sie dann über Jahre, oft über viele Jahre begleiten. Pflegende Angehörige sehen, wie sich ihre Lieben verändern und nach und nach ihre kognitiven und motorischen Fähigkeiten verlieren. Sie sehen, wie sie langsam sterben. Die Diagnose, scharf wie die Klinge eines Messers, das ein paar Zentimeter in die Haut eindringt und dann dort regungslos verharrt bis zum letzten Atemzug des geliebten Menschen, wobei Schmerzen zur Normalität werden und Erleichterung bei nur kleinen, täglichen täglichen Erfolgen im Kampf gegen die Krankheit die Ausnahme bleibt.

Wenn es in Südtirol „ungefähr“ 1500 Parkinson-Patienten gibt (und es scheint, dass wir die einzige italienische Provinz sind, in der es nur eine Schätzung statt einer genauen Zahl gibt), ist die Zahl derer, die ihr Leben durch die Krankheit auf den Kopf gestellt sehen, auch indirekt, mindestens zu verdoppeln. Wir sprechen also von dreitausend Menschen, die sich seit Jahren von der obersten Leitung des Südtiroler Gesundheitswesens in einer

Art Schwebestadium im Stich gelassen fühlen, um zumindest eine Verbesserung ihres Wohlergehens zu erreichen.

Am vergangenen Samstag fand die Nachricht vom Chaos in der neurologischen Abteilung mit dem Rücktritt von Igor Florio und nach ihm des Chefarztes Francesco Teatini großes Echo. Nicht nur bei jenen, die im Gesundheitswesen arbeiten, sondern auch in vielen Familien neurologischer Patienten. Verschiedene Personen von innerhalb und außerhalb der Welt des Gesundheitswesens haben sich bei SALTO gemeldet, und das Bild, das sich beim Zuhören ergeben hat, lässt uns fassungslos, ungläubig und voller Wut zurück. Es ist viel mehr als das Gefühl, dass die Katastrophe, die sich in einigen Bereichen des Südtiroler Gesundheitswesens ereignet – wir wiederholen, in EINIGEN – angesichts der finanziellen Mittel, die dem Sektor zur Verfügung stehen, allein das Ergebnis der Unfähigkeit des Top-Managements ist, das Wohl der Patienten stets an die erste Stelle zu setzen. 1,7 Milliarden Euro müssten doch genug sein, um weniger als einer halben Million Menschen eine hervorragende Versorgung zu gewährleisten. Aber unerklärlicherweise ist dies in bestimmten Bereichen nicht der Fall.

Wenn man kurz im Internet, über SALTO oder über die Tageszeitung Alto Adige recherchiert, kann man ab 2017 verschiedene Schlagzeilen wie „Patienten auf der Flucht aus Bozen“ lesen. Vor genau einem Jahr kommentierte Alessandra Zendron, die Präsidentin der Parkinsonvereinigung, in der Zeitung aus der Voltastraße den verzweiferten Brief eines Familienmitglieds und prangerte eine Situation an, die schon damals dramatisch war: „Die Kranken fühlen sich im Stich gelassen“, sagte sie und hoffte, dass Hubert Messner, „wenn er Gesundheitsrat wird“, den Aufschrei der Familien hören wird. „Es mangelt an Rehabilitation“, hieß es weiter, „die unerlässlich ist, um den bereits prekären Gesundheitszustand der Patienten, die Gefahr laufen, ihre Autonomie zu verlieren, nicht zu verschlimmern. Es ist praktisch unmöglich, Physio-Ergotherapie oder logopädische Therapien vom Sanitätsbetrieb aus in Anspruch zu nehmen. Im besten Fall müssen Sie zwischen 8 und 12 Monate ab der Verschreibung durch die Spezialisten warten. Sie haben dann An-

spruch auf maximal 2 Zyklen à 10 Sitzungen und bleiben dann wieder ohne Behandlung.“

In der Juni-Ausgabe 2024 des Magazins Parkinson Aktuell schrieb Zendron: „Wie Sie wissen, bereitet der Sanitätsbetrieb seit mehr als zwei Jahren den PDTA vor. Seit Jahrzehnten warten Betroffene auf ein Behandlungsmodell, bei dem die Menschen mit Diagnose Parkinson im gesamten Gebiet eine einheitliche, angemessene Versorgung erhalten. Der Sanitätsbetrieb hat, auch unter Beteiligung der Parkinsonvereinigung, daran gearbeitet, die Definition und Umsetzung zu gewährleisten. Aber wir haben zu lange darauf gewartet, dass dies auch geschieht. Und in der Zwischenzeit sind die Kranken, vor allem diejenigen, die sich an das Krankenhaus in Bozen wenden, immer noch auf sich allein gestellt. In letzter Zeit haben viele Menschen, die eine Verschlechterung ihrer Krankheit erlitten haben, keine angemessene Reaktion im Sanitätsbetrieb gefunden. Genehmigung und Umsetzung des PDTA, die der Ärztliche Direktor (Josef Widmann, Anm. SALTO) bereits vor der endgültigen Genehmigung versprochen hatte, sind ins Stocken geraten. In Bozen gibt es keine Aufnahme, es gibt keine Rehabilitation. Betroffene werden weiterhin unter Geldverschwendung und bei schlechten Ergebnissen an Privatinstitutionen geschickt.“

Während die Ausgabe der Zeitschrift erschien, trat Francesco Teatini nach starken Spannungen, die nie öffentlich gemacht wurden, als Leiter der Neurologie zurück. Nach einem Sommer großen Leids für die Abteilung wurde dann am 7. Oktober die Wahl des neuen Chefarztes mit drei Ärzten abgeschlossen, die nach einer bereits von der Kommission erstellten Rangfolge als geeignet befunden wurden. Aus unerklärlichen Gründen haben die Verantwortlichen jedoch informell bekannt gegeben, dass die Ernennung erst in einigen Monaten stattfinden würde. Vielleicht ist aus diesem Grund, nach dieser brisanten internen Situation, ist auch der amtierende Chefarzt Igor Florio zurückgetreten.

Parkinson ist eine Krankheit, die oft nur als Muskelsteifheit und starkes Zittern der Hände wahrgenommen wird. Sie verursacht aber in Wirklichkeit große Leiden, die den meisten unbekannt sind, einschließlich halluzinatorischer Zustände in einem fortgeschrittenen Stadium.

Was sind also die größten Probleme für die Kranken in der Hauptstadt?

„Seit einiger Zeit“, erklärt Zendron gegenüber SALTO in einem langen Gespräch, „ist man sich darüber im Klaren, dass neben den Medikamenten die Hauptbehandlung darin besteht, die Lebensqualität der Patienten durch spezielle Rehabilitation zu erhalten. Das kann nur speziell geschultes Gesundheitspersonal gewährleisten.“ Betroffenen gelingt es im Wesentlichen, durch einen wahren Kampf gegen die Krankheit, der aus bestimmten Übungen der Physiotherapie, Logopädie und Ergotherapie besteht, die „Widerstandsfähigkeit“ des Körpers und des Geistes zu verlängern und das Fortschreiten der Krankheit zu verlangsamen. „Die Bedeutung der Rehabilitation wurde allen deutlich gemacht, vor allem seit einer Konferenz, die wir 2016 organisiert haben. Die Wirksamkeit all dieser Maßnahmen ist bewiesen, aber es ist sehr schwierig, sie kontinuierlich anzubieten. Wenn ein Patient den Schock der Diagnose überwunden hat, muss er sofort mit Therapien beginnen und es wäre eine Begleitung durch Neurologen erforderlich, aber aufgrund von Personalmangel ist dies nicht möglich. Aber: Wir machen viele Dinge, wir haben sehr gute Spezialisten, jedoch können wir die öffentliche Gesundheit nicht ersetzen!“

Die Situation kann, ohne jede Übertreibung, als dramatisch bezeichnet werden. Für eine Erstvisite muss man monatelang warten, und um die Wartelisten irgendwie zu reduzieren, wurden einfach die Zeiten für die Visiten von 45 Minuten auf 30 Minuten und auf 20 Minuten für Kontrollvisiten verkürzt. Neurologen halten 45 Minuten für das Minimum, um eine genaue Diagnose zu stellen. In vielen nationalen und europäischen Einrichtungen sind es sogar nicht weniger als 60. Hier hat man sie auf 30 gesenkt und trotzdem sind die Wartelisten noch sehr lang.

„In unserer Nähe“, erklärt Zendron, „haben wir ein großartiges positives Beispiel, nämlich das Trentino, das bereits 2010 zwei ‚Parkinson-Kliniken‘ eingerichtet hat, eine in Trient und eine in Rovereto. Dank der Arbeit sehr leidenschaftlicher Neurologen und unter Miteinbeziehung von Caregivern wurde ein multidisziplinäres Team gebildet, das sich aus sehr guten Spezialisten zusammensetzt, die auch zur Ausbildung nach Bozen gekommen sind.“

Im Trentino erhalten alle Patienten die gleiche Behandlung und Betreuung, unabhängig davon, in welches Krankenhaus sie gehen. „Im Jahr 2021, während Covid begann man die Diskussion zum Behandlungsmodell PDTA, der bereits für viele andere Krankheiten existiert, aber hier für Parkinson nicht definiert worden war. Zum Beispiel wird dort psychologische Unterstützung angeboten, die mit der Diagnose der Krankheit beginnt. Der PDTA, sieht für ältere Menschen mit einem kranken Ehemann oder einer kranken Ehefrau das Angebot von häuslicher Pflege und Physiotherapiesitzungen vor. Es ist zudem eine präzise und nicht nur allgemeine Diagnose, die Einrichtung eines multidisziplinären Teams und auch die Einsetzung eines Fallmanagers vorgesehen. Fast drei Jahre sind seit den ersten Treffen vergangen und seit diesem Frühjahr ist nichts mehr passiert. Ich habe nun gehört, dass man in Bozen darüber nachdenkt, das Modell des niederländischen Neurologen Bas Bloem anzuwenden. Er ist ein guter Mediziner, dessen Vorschläge ich vor etwa zehn Jahren untersucht habe. Das Problem ist aber, dass das Modell nicht nur auf das niederländische Gesundheitswesen zugeschnitten ist, das sich stark von unserem unterscheidet, sondern auch sehr teuer in der Anwendung ist. Es ist nicht klar, wie dieses Modell entsprechend unserer Situation angewandt werden kann. Bloem“, erklärt Zendron, „hat ein Netzwerk geschaffen, das den Informationsaustausch zwischen Therapeuten, Ärzten und Krankenschwestern ermöglicht. Aber hier in Südtirol ist das sinnlos, weil es an der Basis, den Ärzten und der Ausarbeitung eines auf unsere Realität zugeschnittenen PDTA-Pfades fehlt.

Die Koordinationsarbeit für die Realisierung der PDTA wurde dem Krankenhaus Sterzing anvertraut, das ein hochrangiges Neurorehabilitationszentrum ist. Ärzte wie der amtierende Chefarzt Luca Sebastianelli oder Dr. Davide Ferrazzoli haben nicht nur eine große Erfahrung in der Betreuung der Patienten, sondern sind auch Wissenschaftler, die wichtige und international anerkannte Forschungen durchführen. Das Prinzip der PDTA wäre, dass eine einheitliche Behandlung in Sterzing, Meran, Bruneck und auch in Bozen angeboten wird.

Aber was ist dann schiefgelaufen? „Das Behandlungsmodell, das unter Koordination des Teams von Sterzing entwickelt wurde“, so Zendron weiter, „wurde von allen gutgeheißen, auch von Pro-

fessor Peter Pramstaller, der zu den Gründern unseres Vereins gehört. Und es wurde international gelobt. Es ist nicht klar, warum alles zum Stillstand gekommen ist, und heute macht jedes Krankenhaus ein bisschen, was es will.

Es gibt zudem eine weitere Initiative, die auf unerklärliche Weise verschwunden ist. „Auf unser Drängen hin“, sagt Zendron, „hatte die Sterzinger Gruppe vorgeschlagen, auch in Bozen eine spezielle Neurorehabilitation für Parkinson durchzuführen. Zuerst wurden die Räumlichkeiten nicht gefunden, dann waren sie irgendwann doch verfügbar. Dr. Ferrazzoli wurde beauftragt, eine Liste der Materialien und Maschinen zu erstellen, die für die Einrichtung des Raumes erforderlich sind. Dann tauchte plötzlich das Problem auf, dass die Physiotherapeuten nicht aus Sterzing herangezogen werden könnten und ich weiß nicht, was sonst noch alles. Das Projekt wurde bereits beendet, bevor es begonnen hat. Am 10. Oktober wurde uns schließlich mitgeteilt, dass in Sterzing ein Raum eingerichtet wurde. Es für diejenigen, die in Bozen leben, meist eine große Anstrengung, mit eigenen Mitteln dorthin zu gelangen. Betroffene aus Bozen oder dem Unterland, die eine Rehabilitation benötigen, haben die Wahl: Entweder 70 Minuten mit dem Auto nach Sterzing zu fahren oder sich zur Behandlung Privatkliniken anzuvertrauen, die nicht imstande sind, zu leisten was Parkinson-Patienten brauchen. „Sie bieten eine Stunde Rehabilitation am Tag“, stellt Zendron klar, „und dann wird der Patient im Bett liegen gelassen, als hätte er sich das Bein gebrochen. Aber für einen Parkinson-Patienten gibt es nichts Schlimmeres, als all die Stunden still im Bett zu liegen.“ In unseren Krankenhäusern gibt es Abteilungen, die gut arbeiten und sehr gute Ärzte. Aber wir müssen entscheiden, ob wir sie arbeiten lassen oder ob sie alle weglaufen. Chronische Erkrankungen müssen in Krankenhäusern kostenlos behandelt werden, und nur mit einer kontinuierlichen Versorgung kann das Fortschreiten der Krankheit verlangsamt werden. Viele der Betroffenen, die keine Unterstützung vonseiten des öffentlichen Gesundheitswesens erhalten, kommen aus unserer Vereinigung. Aber wir können keine dauerhafte Behandlung anbieten.

Den vollständigen Artikel finden Sie auf: salto.bz/it/article/23102024/malati-di-parkinson

Schnelle Übungen für die Gesichtszüge

Ein Symptom von Parkinson ist die Verringerung der aktiven mimischen Kommunikation. Die Gesichtszüge werden steifer, die Fähigkeit, Gefühle über die Mimik auszudrücken, schwindet. Um dem möglichst frühzeitig entgegenzuwirken, können Betroffene ohne großen Aufwand einige kurze, effiziente Übungen vor dem Spiegel durchführen. Los geht es mit Stirnrunzeln, abwechselnd Unterkiefer nach rechts und links bewegen, Lippen spitzen, es folgt abwechselndes Zukneifen des linken und rechten Auges, mehrmaliges Naserümpfen. Nun wird die Zunge nach oben herausgestreckt, dann abwechselnd nach rechts und nach links. Weiter geht es mit dem Aufblasen beider Wangen – zuerst gleichzeitig, dann abwechselnd nur die rechte und nur die linke Wange. Diese Übungen halten die Gesichtsmuskulatur beweglich!

So „eingewärmt“ kann man nun versuchen, durch bewusste Bewegungen der Gesichtsoberfläche verschiedene Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Das Repertoire ist vielseitig: Freude, Überraschung, Angst, Traurigkeit, Erschrecken, Ärger, Wut, Ekel und viele weitere. Diese Übungen können überall durchgeführt werden – ein kleiner Taschenspiegel genügt. Gleichzeitig kann das Training der Gesichtszüge auch als Partnerübungen (z.B. mit Angehörigen oder Betreuer/innen) durchgeführt werden!



Foto: pixelio.de_by_uschi_dreucker

Törggelen in Saubach

Es gibt viele Orte, die wir in den letzten Jahrzehnten anlässlich unseres traditionellen Törggele-Ausfluges kennen gelernt haben. Aber jener, an den wir nun seit einiger Zeit im Herbst immer wieder zurückkehren, ist der Saubacherhof. Er liegt etwas oberhalb der kleinen Kirche von Saubach, wenige Kilometer entfernt von Barbian, oberhalb von Waidbruck. Auch in diesem Jahr, am 18. Oktober, freuten sich fast siebzig Mitglieder über die ausgezeichnete Gerstensuppe und das gemischte Herbstgericht. Nach einer kleinen Pause, die sie mit anregenden Gesprächen verbrachten, ging der kulinarische Genuss mit süßen Kastanien und wunderbaren heißen Krapfen weiter. Das Wetter spielte nicht ganz mit, aber es war trotzdem ein schöner Tag, belebt von Danielas Gitarrenklängen. Sie brachte wieder alle zum Singen. Wie üblich wurde leidenschaftlich gewattet und nur einige Wenige wagten einen Spaziergang, um trotz des Nieselregens etwas Luft zu schnappen. Es gab viele Gespräche unter den Mitgliedern, die sich bereits kannten und anderen, die in der Parkinsonvereinigung neue Freunde gefunden haben und ihre Geschichten und Erfahrungen mit ihnen austauschen wollten. Am Nachmittag kehrten die Teilnehmer mit den vom Parkinsonbüro organisierten Bussen glücklich nach Hause zurück. Sie haben den schönen Tag in angenehmer Gesellschaft sehr genossen!

Vielen Dank an die Begleiter, die zuvorkommenden Fahrer und an alle, die teilgenommen haben!



Parkinson und Anästhesie

Wenn Sie sich einer Operation unterziehen müssen, denken Sie daran, das Operationsteam und den Anästhesisten darüber zu informieren, dass Sie an Parkinson leiden. In der Tat ist bei der Anwendung der notwendigen Medikamente Vorsicht geboten, damit sie die Wirkung von Parkinson-Arzneien nicht beeinträchtigen.

Unsere Mitglieder, die sich Hüft- und anderen Operationen unterziehen mussten, waren besorgt über die Wechselwirkungen zwischen Parkinson-Medikamenten und Anästhesie. In der Tat gibt es diese Wechselwirkungen, und es ist wichtig, dass Patienten ihre Ärzte und Anästhesisten rechtzeitig über die Medikamente informieren, die sie regelmäßig einnehmen. Auf der Website von Parkinson Schweiz gibt es einen Flyer, der sich an Anästhesisten richtet und viele Informationen enthält, darunter auch sehr technische und spezifische Informationen. Dies ist die Adresse der Website: www.parkinson.ch/fileadmin/parkinson/shop/gratis-broschueren_dt/Anaesthesie_2022_DE_Flyer_Parkinson_Schweiz.pdf

Für die Patienten ist es natürlich wichtig, Ärzte über die Parkinson-Krankheit zu informieren – Anästhesisten werden die notwendigen Maßnahmen ergreifen. In den letzten Jahren wurden viele Studien zu diesem Thema durchgeführt und daher Wege gefunden, wie das Risiko negativer Auswirkungen, während und nach der Operation, vermieden

wird. Eine Studie aus dem Jahr 2002 (Nicholson et al.) geht davon aus, dass die Schlüsselfaktoren für die Verringerung der postoperativen Morbidität wie folgt sind: „... eine sorgfältige Beurteilung des Zustands des Patienten vor der Operation, die Fortsetzung der medikamentösen Therapie mit Antiparkinson bis zum Zeitpunkt der Anästhesie und danach, die Entfernung bekannter Auslöser, die Anwendung von Levodopa während der Operation, falls erforderlich.“

Es ist sehr wichtig, dass Menschen mit Parkinson und ihre Angehörigen die Ärzte des OP-Teams und insbesondere den Anästhesisten rechtzeitig über ihre Erkrankung informieren, mit dem vor der Operation mindestens ein Gespräch geführt wird.



Foto: pixelio.de by NicolLeHe

Gemeinsam geht alles leichter

In unserer Parkinson Selbsthilfegruppe Vinschgau taucht immer wieder das Thema Physiotherapie auf. Die Wartezeiten für eine verschriebene Physiotherapie betragen zum

Teil viele Monate, also viel zu lange.

Aus diesem Grund haben die Leiterinnen unserer Selbsthilfegruppe eine Bewegungstherapie für uns Mitglieder organisiert. Als Referentin konnten sie

die erfahrene Physiotherapeutin Frau Edeltraud Kiesenebner gewinnen. Frau Edeltraud hat uns individuell begleitet und einfühlsam durch die acht Einheiten geführt. Es hat allen Teilnehmer/innen großen Spaß gemacht und sichtlich gutgetan.

So geht ein großer Dank an die Leiterinnen unserer Selbsthilfegruppe, Evelyn Peer und Evelyn Anesi, verbunden mit der Bitte aller Teilnehmer/innen, diese Therapie im kommenden Frühjahr weiterzuführen.

Lorenz Marsoner

Mitglied der Selbsthilfegruppe Vinschgau

Parkinson Caregiver Care Programm (PCCP) 2025

Schulungs- und Unterstützungsprojekt für Betreuer von Menschen mit Parkinson-Krankheit und verwandte Krankheiten.

Nach dem Erfolg im letzten Jahr startet im Jänner wieder das „**Parkinson Caregiver Care Programm**“ mit **10 Workshops** für Menschen mit Parkinson und pflegende Angehörige, die einmal im Monat, **mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr, stattfinden.**

Das Projekt **beginnt am 15. Januar und endet am 10. Dezember 2025**, um die geplanten Themen entsprechend den von den Teilnehmern der letztjährigen Workshops geäußerten Wünschen und Bedürfnissen zu behandeln.

Das Programm bietet eine große Auswahl an aktuellen und wichtigen Themen, die darauf abzielen, Menschen mit Parkinson und ihre pflegenden Angehörigen zu informieren und die Lebensqualität zu verbessern. Es werden **10 Workshops angebo-**

ten, die darauf abzielen, Fähigkeiten im Zusammenhang mit dem Umgang mit den klinischen, rechtlichen, neuropsychologischen und sozialen Aspekten der Krankheit zu fördern.

Auch im Jahr 2025 bietet der Verein unseren Pflegekräften eine Fortbildung voller Workshops und individueller Förderung an. Das Hauptziel ist die Schaffung einer **Best Practice**, die den Anspruch hat, ein Ausbildungsmodell zu sein und **den sozialen und wirtschaftlichen Wert der nicht-professionellen Betreuungstätigkeit** für alle Betreuer von Menschen mit Parkinson-Krankheit im gesamten Gebiet Südtirols anzuerkennen.

Jeder Teilnehmer erhält **5 Stunden individuelle psychologische Beratung.**

ANMELDUNG UND ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Zielgruppe: Familienmitglieder und Betreuer, die mit Menschen mit Parkinson zusammenleben

SITZUNGSKALENDER:

Workshop „Pflegeschulung“, jeweils um **16:30-18:30 Uhr**

15.01.2025	11.06.2025
19.02.2025	24.09.2025
19.03.2025	22.10.2025
09.04.2025	12.11.2025
21.05.2025	10.12.2025

Psychologische Einzelberatung: Telefonische Vormerkungen im Sekretariat des Vereins.

Wo: Sitz der Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen über Galilei 4a

Für Informationen steht das Sekretariat des Vereins gerne zur Verfügung:

E-Mail: info@parkinson.bz.it – Tel. 0471 931 888

SELBSTHILFEGRUPPEN: Termine, Aktivitäten und Kontakte

Jänner 2025 bis Juni 2025

BOZEN: Infos und Anmeldungen im
Parkinsonbüro Tel. 0471 931888 – 0471 513244

Montag

Gymnastik/Jonglieren in der Halle im Sitz der
UISP – Florenzstr. 37/A, Bozen
Beginn **MONTAG** 20/01/2025 bis 26/05/2025
(ausgenommen 03.03./21.04.)

abwechselnd zu je:

1 Einheit Gymnastik von 09.45 bis 10.45 Uhr

1 Einheit Jonglieren von 09.45 bis 11.15 Uhr

Dienstag

Gruppentraining Entspannung Gruppe 1
Beginn **DIENSTAG** 14/01/2025 bis 10/06/2025
(ausgenommen 04.03./22.04.) von 10.00 bis 11.00
Uhr, im Saal des Parkinsonbüros in der Galileistr.
4 A, Bozen

Gruppentraining Kognitive Stimulation Gruppe 1
Beginn **DIENSTAG** 14/01/2025 bis 10/06/2025
(ausgenommen 04.03./22.04.) von 11.00 bis 12.00
Uhr, im Saal des Parkinsonbüros in der Galileistr.
4 A, Bozen

Mittwoch

Caregiver-Workshops für Personen mit Parkin-
son, Familienmitglieder und Betreuer
Beginn **MITTWOCH** 15.01.2025, 19.02.2025,
19.03.2025, 09.04.2025, 21.05.2025 und
11.06.2025
von 16.30 bis 18.30 Uhr, im großen Saal im 1. Stock
der Parkinsonvereinigung, Galileistr. 4 A, Bozen

Gruppentraining Kognitive Stimulation Gruppe 2
Beginn **MITTWOCH** 15/01/2025 bis 11/06/2025
(ausgenommen 05.03.) von 10.00 bis 11.00 Uhr,
im Saal des Parkinsonbüros in der Galileistr. 4 A,
Bozen

Gruppentraining Entspannung Gruppe 2
Beginn **MITTWOCH** 15/01/2025 bis 11/06/2025
(ausgenommen 05.03.) von 11.00 bis 12.00 Uhr,
im Saal des Parkinsonbüros in der Galileistr. 4 A,
Bozen

Gymnastik in der Halle

Beginn **MITTWOCH** 15/01/2025 bis 11/06/2025
(ausgenommen 05.03.) von 10.00 bis 11.00 Uhr,
im Sitz der UISP – Florenzstr. 37/A, Bozen

Donnerstag

Regelmäßige Treffen der Personen mit Parkinson und Caregiver

Beginn **DONNERSTAG** 16/01/2025 bis 12/06/2025
(ausgenommen 27.02./06.03/17.04/01.05.) von 15.00
bis 16.00 Uhr, im großen Saal im 1. Stock der
Parkinsonvereinigung, Galileistr. 4 A, Bozen

Freitag

Gruppentraining Kognitive Stimulation Gruppe 3
Beginn **FREITAG** 17/01/2025 bis 13/06/2025
(ausgenommen 07.03./18.04/25.04./02.05.) von
10.00 bis 11.00 Uhr, im Saal des Parkinsonbüros
in der Galileistr. 4 A, Bozen

Wassergymnastik

Beginn **FREITAG** 17/01/2025 bis 06/06/2025
(ausgenommen 28.02./07.03/18.04/25.04/02.05.)
von 15.00 bis 16.00 Uhr im Schwimmbad Fagen-
str. 14, Bozen

Samstag

Tai-Chi – Bewegungen, Körper und Geist, At-
mung, Energiearbeit
Beginn **SAMSTAG** 01/02/2025 bis 05/04/2025,
(ausgenommen 25.03./22.03 , acht Einheiten) von
10.00 bis 11.30 Uhr, im großen Saal im 1. Stock
der Parkinsonvereinigung, Galileistr. 4 A, Bozen

VINSCHGAU:

Kontakt Evelyn Peer Tel. 342 7405069

Dienstag

Bewegungstherapie in der Gruppe

Beginn **DIENSTAG** 11.03.2025 bis 06.05.2025 (acht
Einheiten) (ausgenommen 25.03.) von 16.00 bis 17.30
Uhr im Saal Albert Pedross Culturforum, Latsch

MERAN:

Kontakt Edith Siegel Tel. 335 8439000

Montag

Gemütliches Beisammensein mit Austausch von Infos & Erfahrungen jeden **ZWEITEN MONTAG** im Monat Beginn **MONTAG** 13.01.2025, 10.02.2025, 10.03.2025 und 07.04.2025 (vier Einheiten) von 15.00 bis 16.00 Uhr, Stube der Tagesstätte VITA für Senioren, Otto-Huber-Str. 8, Meran

Gruppentraining Kognitive Stimulation

Beginn **MONTAG** 20/01/2025 bis 31/03/2025 (acht Einheiten) von 15.00 bis 16.00 Uhr, Stube der Tagesstätte VITA für Senioren, Otto-Huber-Str. 8, Meran

Mittwoch

Wassergymnastik

Beginn **MITTWOCH** 15/01/2025 bis 28/05/2025, von 15.45 bis 16.45 Uhr, "Pastor Angelicus" Dantestr. 34, Meran

LEIFERS:

Kontakt Maria Cristina Larcher Tel. 333 4114198

Montag

Gymnastik/Jonglieren in der Turnhalle, Zone Galizien, Leifers

Beginn **MONTAG** 20/01/2025 bis 26/05/2025 (ausgenommen 03.03./21.04.)
abwechselnd je:
1 Einheit Jonglieren von 10.30 bis 12.00 Uhr
1 Einheit Gymnastik von 10.30 bis 11.30 Uhr

UNTERLAND:

Gruppenphysiotherapie **AB JÄNNER** 2025 in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft Bassa Atesina Oltradige für Menschen mit Multipler Sklerose und Parkinson (Informationen: Maddalena Casagrande, Tel. 339 1408387)

SELBSTHILFEGRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE UND BETREUER: Ansprechpersonen:

Helga Vieider Tel. 333 2002705 und

Daniela Mössmer Bernardi Tel. 329 0114499

Es werden verschiedene Treffen für Familienangehörige und Betreuer organisiert. Bei Interesse bitte kontaktieren Sie uns.

BRIXEN:

Kontakt Anni Pfattner Tel. 347 0560702

Freitag

Physiotherapie in der Gruppe

Beginn **FREITAG** 17/01/2025 bis 21/02/2025 (sechs Einheiten), von 15.30 bis 16.30 Uhr, im Saal der Kinderrehabilitation, Krankenhaus Brixen

Bewegungen mit Musik und gemütliches Beisammensein

- Gemütliches Beisammensein: **FREITAG**, 10.01.2025, ab 14:30 Uhr im Jakob-Steiner-Haus, Milland
- Bewegung mit Musik: **FREITAG**, 28.02.2025, ab 14:30 Uhr im Jakob-Steiner-Haus, Milland
- Bewegung mit Musik: **FREITAG**, 04.03.2025, ab 14:30 Uhr im Kapuzinerkloster, Brixen
- Gemütliches Beisammensein: **FREITAG**, 28.03.2025, ab 15:15 Uhr im Jakob-Steiner-Haus, Milland
- Gemütliches Beisammensein: **DIENSTAG**, 22.04.2025, ab 14:30 Uhr im Jakob-Steiner-Haus, Milland
- Bewegung mit Musik: **FREITAG**, 30.05.2025, ab 14:30 Uhr im Kapuzinerkloster, Brixen
- Gemütliches Beisammensein: **FREITAG**, 13.06.2025, ab 14:30 Uhr im Jakob-Steiner-Haus, Milland

BRUNECK:

Kontakt Hildegard Pescosta Tel. 0474 410832

Mittwoch

Bewegung mit Musik in der Gruppe

jeden **ZWEITEN MITTWOCH** mit Beginn 15/01/2024 bis 04/06/2025 von 10.00 bis 11.00 Uhr im **Haus der Vereine – Boccia Halle**.

Dance Well (die Termine werden bekanntgegeben!)

EPPAN:

Kontakt Rita Wöth Tel. 331 8252743

Freitag

Gemütliches Beisammensein mit Austausch von Infos & Erfahrungen

jeden **ERSTEN FREITAG** im Monat ab 14.30 Uhr im Seniorenraum, St. Michael/Eppan

Dance Well in Bruneck

Im Jänner startet die SHG Bruneck wieder mit den Trainingseinheiten Dance Well. Wie uns die Kursleiterin mitteilt, sind die Termine noch nicht fix, daher werden Sie sobald wie möglich auf der

Homepage der Parkinsonvereinigung www.parkinson.bz.it veröffentlicht. Informationen sind zudem telefonisch im Parkinsonbüro erhältlich.



Foto: pixelio.de_by_Andreas Hermsdorf

Liebe Spenderinnen und Spender,

wir danken Euch allen herzlich für Eure Unterstützung! Dank Eurer Hilfe war es uns bisher und wird es hoffentlich auch in Zukunft möglich sein, unseren Parkinson-Patienten, ihren Angehörigen und Betreuern mit Veranstaltungen, wertvollen Informationen und Tipps zur Seite zu stehen. Vielen Dank!

Günther Prossliner, Eppan | Egon Demetz, Meran | Sergio Crivellaro, Bozen | Albin Resch, Steinegg | Rosa Maria Schwingshackl, Pfalzen | Gerace Antonietta | Raimund Peer, Bludenz (A)

Im Gedenken an Bruno Depaoli

Henrich Hafner, Leifers | Angelina Armellini | Alessandro De Nadai/Marlene Merler | Otmar/Eleonore/Martin Pfeifer, Leifers | Frieda Mair, Leifers | Heinz Visintin/Hedwig Hafner, Leifers | Daniela Zanin Farina, Leifers

Im Gedenken an Ferdinando Irsara

Rita Harm, Abtei

Im Gedenken an Devich Grones Laura

Alberta Grones, Bruneck | Maria Antonietta Devich, Ariccia

Im Gedenken an Walter Meraner

Giulio Speri, Bozen

Im Gedenken an Erika Schwarz Runggatscher

Peter Runggatscher, Meran | Dr. Luis Stefan Runggatscher, Lajen

Danke!

Wassertherapie bei Parkinson

Auch wenn bei einer Parkinson-Erkrankung oft lange die Auseinandersetzung mit der Erkrankung im Vordergrund steht, sollten Betroffene Perspektiven entwickeln und verstehen, dass sie diesem Schicksal nicht machtlos ausgeliefert sind. Es ist möglich, Wege zu beschreiten, durch die die Lebensqualität möglichst lange erhalten werden kann.

Baldestmögliche aktivierende Therapien, Optimierung der medikamentösen Einstellung, aber auch das Kennenlernen anderer Betroffener sowie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und verständliche Informationen zu erhalten, sind wichtig für den Umgang mit der Krankheit. Kontakte zu Selbsthilfegruppen und eine umfassende Aufklärung über Hilfsmittel und Unterstützungsangebote gehören ebenfalls dazu. Und einen ganz wesentlichen Teil zum Erhalt der Lebensqualität kann, nein *muss* der/ die Betroffene selbst beitragen: In Bewegung bleiben. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: besonders geeignet sind Gymnastik, Radfahren, Wandern, Tai Chi, Pilates, Yoga, Tanzen oder Schwimmen.

Besonderheit Wasser

Eine spezielle Form der Gymnastik ist die Wassergymnastik. Bewegung im warmem Wasser entspannt die Muskeln und verbessert für die Patient/innen die eigene Körperwahrnehmung: Die Angst, zu stürzen nimmt ab, es entsteht ein Gefühl von Kraft. Physikalisch betrachtet erzeugt schon beim Eintritt des Körpers ins Wasser der Druck der eng aneinandergereihten Wassermoleküle Widerstand. Der dadurch entstehende Auftrieb bewirkt das Ge-

fühl, schwerelos und leicht zu sein. Dies ermöglicht, die Koordination der Bewegungen und den Gleichgewichtssinn zu trainieren.

Sanftes Muskeltraining

Die Überwindung des Wasserwiderstands ist zudem eine angenehme Form des Krafttrainings. Durch den Auftrieb brauchen Sehnen, Gelenke, Wirbelsäule und Bandscheiben nicht die ganze Last des Körpers zu tragen und werden geschont. Wer sich im Wasser bewegt, spürt den sich verändernden Widerstand bzw. die Anstrengung: je schneller eine Bewegung, desto stärker die Gegenkraft und desto besser das Training für die Muskeln. Kraftaufwand und Muskeltraining können je nach eigener Kraft und Fitness individuell dosiert werden: schwächere Personen bewegen sich langsam, gut durchtrainierte schneller.

Die Wirkungen

Gezieltes Schwimmen, aber auch andere im Wasser ausgeführte Therapien haben positive Effekte auf allgemeine Beweglichkeit, Kraft und Gleichgewicht bei Parkinson. Beim Schwimmen sind vor allem die Rücken- oder Kraultechnik zu bevorzugen, denn Brustschwimmen kann dazu führen, dass die ohnehin schon verspannte Schulter- und Nackenmuskulatur noch weiter belastet wird. Hier sollten Patient/innen einfach auf das eigene Befinden achten. Parkinsonpatient/innen sollten zudem möglichst in einem nicht allzu tiefen Becken schwimmen. Je nach Schwere der Parkinson Erkrankung ist das Schwimmen in der Gruppe zu empfehlen – auf jeden Fall mit mindestens einer Begleitperson.



Foto: pixelio.de_by_RainerSturm

Hilfsdienste im Überblick

Wo erhalten Parkinson-PatientInnen sowie Angehörige Hilfe, Rat und fachärztliche Unterstützung?

PARKINSON-VEREINIGUNG

Büro Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen
Galileistraße 4/a – 39100 Bozen

Öffnungszeiten:

Mo/Di/Mi/Fr: 08.30 - 12.30 Uhr
Do: 15.00 - 18.00 Uhr

Telefon: 0471 931888 oder 0471 513244

E-Mail: info@parkinson.bz.it

Internet: www.parkinson.bz.it

Gesundheitsbezirk Meran

Fachvisiten in der Neurologie-Ambulanz
Zentrale Vormerkungen:
Tel. 0473 100100 (08.00 - 16.00 Uhr)
Primar: Dr. Raffaele Nardone

Gesundheitsbezirk Brixen

Fachvisiten in der Neurologie-Ambulanz
Vormerkungen:
Tel. 0472 100100 (08.00 - 16.00 Uhr)
Primar: Dr. Franz Spögler

FACHÄRZTLICHE VISITEN

Gesundheitsbezirk Bozen

Fachvisiten in der **Parkinson Ambulanz**
Tel. 0471 438774

Vormerkungen für Erstvisiten über die einheitliche Vormerkungsstelle (EVS):
Tel. 0471 100100 (08.00 - 16.00 Uhr)
Ärztin: Dr.in Susanne Büchner

Raum Sterzing

Fachvisiten in der Neurologie-Ambulanz
Dienstags im Krankenhaus Sterzing
Vormerkungen:
Tel. 0472 100100 (08.00 - 16.00 Uhr)

Gesundheitsbezirk Bruneck

Fachvisiten in der Parkinson-Ambulanz
Vormerkungen:
Tel. 0474 100100 (08.00 - 16.00 Uhr)
Primar: Dr. Gregorio Rungger

Bei Parkinson-Begleiterscheinungen meldet euch auch bei eurem Basisarzt. Er/Sie kennt euch, kann weiterhelfen und falls notwendig, direkt an die Parkinsonambulanz verweisen.

Parkinson-Flyer: aktualisierte Version

Der Flyer mit allen wichtigsten Infos zu Parkinson wurde aktualisiert und ist im Büro der Parkinsonvereinigung erhältlich

Infos:
Tel. 0471 931888.



EIN BEITRAG VON DR. DAVIDE FERRAZZOLI

Neurorehabilitationsprogramme für Gruppen im KH Sterzing gestartet

Nach der Eröffnung spezifischer stationärer Rehabilitationspfade, die Menschen mit fortgeschrittener Parkinson-Krankheit (PD) oder Komplikationen gewidmet sind, wurde im November das Versorgungsangebot in der Neurorehabilitationsabteilung des Krankenhauses Sterzing unter der Leitung von Dr. Luca Sebastianelli mit der Einführung von Gruppen-Neurorehabilitationspfaden erweitert.

Das Projekt wurde dank der Expertise der Neurorehabilitationsabteilung des Krankenhauses Sterzing ermöglicht, zu der Persönlichkeiten wie Dr. Davide Ferrazzoli (Neurologe) und Dr. Paola Ortelli (Neuropsychologin) gehören. Ihre Erfahrung auf dem Gebiet der Neurorehabilitation von Bewegungsstörungen ist international anerkannt. In der Tat wird der Weg, der den Patienten angeboten wird und von den bereits erwähnten Mitarbeitern und mit Unterstützung von Jakob Stolz, dem Leiter der Therapeuten, entworfen wurde, nach Kriterien der Intensität und Spezifität der Behandlung abgelehnt, die bereits in den letzten Jahren in wichtigen internationalen wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht wurden und ihre Wirksamkeit garantieren.

Die Gruppenpfade werden für Menschen mit Parkinson im Stadium I-II und, nur für ausgewählte Fälle, im Stadium III nach Hoehn & Yahr angeboten. Sie umfassen drei Treffen pro Woche für insgesamt drei Wochen. Während der Arbeitstage stehen für die Teilnehmer/innen Physiotherapie, Logopädie und psychoedukative Gruppensitzungen auf dem Programm. Letztere wurden speziell entwickelt, um den Patient/innen auf einfache Weise die Hauptauswirkungen von Parkinson auf die Motorik und das emotional-motivationale System, sowie die Neuroplastizität des Gehirns als Mittel zur Verlangsamung des Fortschreitens der Krankheit und der Symptomatiken zu erklären. Ziel der Treffen ist es, die Personen für den Wert der Rehabilitation und des kognitiv-motorischen Trainings zu sensibilisieren, sie selbst zu aktiven und ständigen Protagonisten dieser Rehabilitationsmaßnahmen werden zu lassen.

Diese Art des Rehabilitationspfades, der in den phy-



Foto: Davide Ferrazzoli

siotherapeutischen Sitzungen vorgeschlagen wird, nutzt die Kombination von Aerobic-Training und kognitiv-motorischer Aktivität: eine Verbindung, die sich bei der Behandlung von Parkinson-Patienten bereits ab dem Anfangsstadium der Krankheit als am effektivsten erwiesen hat. Der Parcours wurde im Zuge der kürzlichen Erweiterung der Rehabilitationsräume errichtet. Dadurch wird für die Patient/innen die Möglichkeit sichergestellt, bestimmte „Trainingspunkte“ einhalten zu können um Koordination, Gleichgewicht und Gehen zu trainieren. Was das Gangtraining betrifft, so wurden eigens zwei neue innovative Geräte installiert: Es handelt sich um den „Gait Keeper“ und den „Lite Gait“, die ergänzend zu den bereits vorhandenen Geräten eine grundlegende Unterstützung darstellen. Die Robotik erweist sich im aktuellen Ansatz der Neurorehabilitation als notwendiges Werkzeug: bewusst eingesetzt und von erfahrenen Physiotherapeuten laufend überwacht werden die integrierten kognitiv-motorischen Übung optimiert.

Die logopädische Behandlung wird von erfahrenen Logopäden durchgeführt, die eine gezielte Ausbildung in den wissenschaftlich anerkannten Methoden einer wirksamen Behandlung der typischen hypokinetischen Dysarthrien und Dysphonien haben. Bei diesem breiten Angebot ist die ärztliche Aufsicht gewährleistet. Die Möglichkeit einer längerfristigen

Beobachtung der Betroffenen und der individuellen Reaktionen auf die Therapien sind für den Arzt bzw. die Ärztin von grundlegender Bedeutung. Ebenso die Möglichkeit, jede/n einzelne/n Betroffene/n hinsichtlich des eigenen medizinischen Wirkungsfeldes zu beobachten. Einer der grundlegenden Werte der Neurorehabilitation besteht darin, dass der Neurologe die Person nicht begrenzt auf die Räumlichkeiten und bestimmte Zeiten, sondern auf mehrere Fachbereiche übergreifend und auf interdisziplinäre Weise überwachen kann. Das ist erforderlich, um die Person bei der Behandlung dieser so komplexen Krankheit zu unterstützen.

Wir möchten betonen, dass die Teilnahme am Programm für die Patient/innen dank der Verfügbarkeit und Unterstützung Ihres Vereins, der die Transfers

für die Kranken übernommen hat, für alle interessierten Betroffenen möglich ist. Die Herangehensweise an eine Krankheit wie Parkinson profitiert von einer kooperativen und sich gegenseitig unterstützenden Haltung. Gemeinsam und unter Wahrung der Rolle jedes Einzelnen können wir so viel tun, um die Lebensqualität der Patient/innen und ihrer Angehörigen zu verbessern!

Dr. Davide Ferrazzoli

Für Informationen zu Rehabilitationsgruppen wenden Sie sich bitte an die Kontakte:
davide.ferrazzoli@sabes.it
neurorehab.parkinson@sabes.it
 Sekretariat für Neurorehabilitation: 0472 774477

ERFAHRUNGEN EINER TEILNEHMERIN

Studie: Rehabilitation mit intelligentem Laufband

Von diesem Projekt habe ich im März 2023 erfahren, als das Ärzteteam der Neurorehabilitation des Krankenhauses Sterzing auf Einladung der Südtiroler Parkinson-Gesellschaft nach Bozen kam, um Patientinnen und Patienten sowie Angehörige direkt über die Neuigkeiten und den Stand der Forschung auf dem Gebiet der Rehabilitation bei Parkinson zu informieren. In der Konferenz hat uns Dr. Davide Ferrazzoli aufgezeigt, welche Vorteile der Einsatz des Laufbandes für die Rehabilitation des Gangs und des Gleichgewichts mit sich bringt.

Ich war neugierig und sehr motiviert, mit neuen Strategien zu experimentieren, um dem Verlauf meiner Krankheit entgegenzuwirken. Es wurden Freiwillige für die kostenlose Teilnahme gesucht, um Anwendungsmöglichkeit und Wirksamkeit eines Gangtrainings mit einem speziellen Laufband zu überprüfen, das von Microgate in Zusammenarbeit mit den Ärzten von Sterzing entwickelt wurde. Das Besondere an diesem Laufband ist, dass es mit einem intelligenten „Biofeedback“-System ausgestattet wurde: es misst beim Gehen Schrittlänge und Trittfrequenz und informiert in Echtzeit darüber, ob man gemäß vorgegebenem Trainingsprogramm unterwegs ist. Selbstverständlich wird das Programm für die Probanden/innen auf deren individuelle Fähigkeiten zugeschnitten, die vorab

in entsprechenden Untersuchungen und Messungen erhoben werden. Dr. Davide Ferrazzoli und Dr. Paola Ortelli beurteilen den Zustand der Person aus neurologischer und neuropsychologischer Sicht. Dr. Silvia Pogliaghi, Fachärztin für Sportmedizin, misst mit ihren Doktoranden Matteo und Alberto von der Universität Verona die Ausgangsleistungsfähigkeit durch gezielte Fragestellungen und die Durchführung von motorischen und kognitiven Tests.

Vier Wochen intensives Training in Begleitung von Anna und Paolo, den Physiotherapeuten, vergehen wie im Flug. Das Trainingsprogramm ist anspruchsvoll. Es erfordert viel Konzentration, die eigene Schrittgeschwindigkeit und -bewegung gemäß den kalkulierten Vorgaben durchzuführen. Ich hatte das Privileg, eine der ersten zu sein, die an diesem Experiment teilgenommen haben. Noch während ich auf die offiziellen Ergebnisse warte, steht bereits fest, dass ich ein viel stärkeres Bewusstsein dafür bekommen habe, wie ich gehe, für die Schrittlänge, die Trittfrequenz und die Bewegung der Arme. Ich fühle mich sicherer und schneller. Ich bemühe mich, diese Wahrnehmung aufrechtzuerhalten, indem ich weiter trainiere, denn es ist bekannt, dass ein Mensch mit Parkinson es sich nicht leisten kann, aufzuhören, um seine Fähigkeiten nicht zu verlieren.

Maria Cristina L.

Zum Jahresende: Ein Dank an alle!

Wir von der Parkinsonvereinigung möchten die letzte Ausgabe von Parkinson Aktuell in diesem Jahr nutzen, um uns herzlich zu bedanken. Nicht nur für die „sichtbare“ Hilfe in Form von Begleitung, Betreuung, Therapien, Kursen, Spenden, Beiträgen u.v.m., sondern auch bei den verschiedenen Behörden und Institutionen, die uns im Hintergrund (beispielsweise durch die kostenlose zur Verfügung-Stellung von Räumlichkeiten für Treffen in den Selbsthilfegruppen, reduzierte Saalmieten oder ähnliches) in wertvoller Weise unterstützen. Ihnen allen sei unser herzlicher Dank ausgesprochen.

Einen Dank richten wir auch an unsere Referent/innen, die uns in Ihren Vorträgen wertvolles Wissen zu verschiedensten Problematiken und neuen oder bewährten wissenschaftlichen Erkenntnissen vermitteln.



Foto: pixelio.de_by_Erwin Lorenzen

Mitgliedsbeiträge 2025

Die Mitgliedschaft für 2025 wird mit der Einzahlung der Beiträge (20 Euro für eine Person, 30 Euro für zwei Personen) erneuert. Wir bitten euch, die Zahlung **ERST IM JÄNNER** vorzunehmen, da vorab bezahlte Beiträge nicht verbucht werden dürfen. Vielen Dank für eure Mithilfe!

Vorfreude auf Salò

Im Mai 2025 organisieren wir wieder unseren alljährlichen Aufenthalt in Salò in zwei Turnussen. Alle Informationen folgen in der kommenden Ausgabe von Parkinson Aktuell.



Foto: pixelio.de_by_momosu

Transportservice in Bozen

In Bozen kann von älteren Personen und/oder Personen mit Gehbehinderungen ein Transportservice zu ärztlichen Untersuchungen, Therapien, Tageszentren o.ä. innerhalb der Gemeinde in Anspruch genommen werden. Dieser Service wird als Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligenverbänden ANTEAS, AUSER und ADA organisiert. Auskünfte gibt es direkt bei den Verbänden: AUSER Tel. 0471 93 0126, ANTEAS Tel. 0471 283161 und ADA Tel. 0471 923075.



Foto: pixelio.de_by_Rainer Sturm

Ich möchte Mitglied werden / Wir möchten Mitglieder werden

Betroffene / Betroffener:

Vorname _____ Nachname _____

Geburtsdatum _____ Ort _____

Straße _____ PLZ Ort _____

Tel. _____ E-Mail _____

Steuernummer _____

Datum _____ Unterschrift _____

Angehörige / Angehöriger oder Gönner/in:

Vorname _____ Nachname _____

Geburtsdatum _____ Ort _____

Straße _____ PLZ Ort _____

Tel. _____ E-Mail _____

Steuernummer _____

Datum _____ Unterschrift _____

- Ich bin selbst von der Parkinson-Krankheit betroffen
 Ich bin Angehörige/Angehöriger eines/einer Parkinsonbetroffenen
 Ich bin Gönner/in des Parkinsonvereins

Jahresbeitrag Einzelmitgliedschaft: 20.00 Euro | **Jahresbeitrag für 2 Personen:** 30.00 Euro

Bankkoordinaten: Raiffeisenkasse Überetsch – IBAN: IT 07 G 08255 58160 000300210854

Als Mitglied verpflichte ich mich, den Jahresbeitrag zu bezahlen, die Vereinsstatuten und Geschäftsordnung einzuhalten, die Beschlüsse der Organe zu beachten, die Vereinsinteressen zu fördern und nach Möglichkeit bei Veranstaltungen mitzuwirken. Ich habe das Recht, alle von der Vereinigung angebotenen Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen, habe das aktive bzw. passive Wahlrecht und kann Vorschläge für die Vereinstätigkeit einbringen.

Ich bestätige, die Datenschutzbestimmungen gemäß geltender EU-Datenschutz-Grundverordnung Nr. 679/2016 auf der Homepage www.parkinson.bz.it gelesen zu haben.

Das Statut bzw. der Verhaltenskodex sind im Vereinsbüro oder auf unserer Homepage www.parkinson.bz.it einsehbar.

Ich willige ein, dass Fotos, welche bei Veranstaltungen, Ausflügen, Vorträgen usw. gemacht werden, in der Vereinszeitschrift „Parkinson Aktuell“ sowie auf der Homepage der Vereinigung veröffentlicht werden dürfen.

Ja Nein

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und senden an: Südtiroler Gesellschaft für Parkinson, G. Galilei Str. 4/a, 39100 Bozen